



### *Gib mir deine Hand*

Ich werde sie halten, wenn du einsam bist.  
Ich werde sie wärmen, wenn dir kalt ist.  
Ich werde sie streicheln, wenn du traurig bist.  
Ich werde sie wieder loslassen, wenn du frei sein willst.

LEBEN bis zuletzt - wir begleiten Sie

### **Liebe Freunde und Förderer**



Endlich werden die Tage wieder merklich länger und heller. Den Frühling kann man schon ahnen – mancherorts; der milden Temperaturen wegen schon Knospen sehen.

Erwartungsvoll und ideenreich haben wir wieder das neue Vereinsjahr begonnen und möchten Ihnen nun gerne aktuelle Informationen zu unserer Arbeit schicken.

Nach vielen Monaten der Suche werden wir ab Mitte des Jahres eine dritte Koordinatorin einstellen, damit wir dem steigenden Bedarf an Hospiz- und Trauerbegleitung gerecht werden können.

Auch der Hospizverein hat sich Nachhaltigkeit und Digitalisierung auf die Agenda geschrieben. So möchten wir gerne mit Ihrem Einverständnis in Zukunft mehr auf Papier und Postversand verzichten. Lesen Sie hierzu den Beitrag auf Seite 3.

Für Ihre treue Unterstützung danke ich Ihnen von Herzen!

Viel Spaß bei der Lektüre!

*Ihre*

*Gabriele Heuschert*

*(Vorstandsvorsitzende)*

## Wir feiern ein Jahr Erinnerungsgarten

*Silke Debus*



Schon nach dem Eintritt durch das Tor des kleinen Parkplatzes am Meckelfelder Weg fällt mein Blick auf das große Steintor, wo der Erinnerungsgarten beginnt. Ich komme nun an den ersten Grabfeldern vorbei, die so viel gelebtes Leben ausdrücken, und ich werde mir meiner eigenen Endlichkeit neu bewusst. Wieviel Zeit bleibt mir? Wie möchte ich

diese Zeit füllen?

Helles Kinderlachen vom angrenzenden Kindergarten unterbricht die Stille, als ich am Steintor ankomme. Der Lebensweg des Erinnerungsgartens beginnt direkt hier, links vom Steintor. Er führt um einen wunderschön in die Natur eingebundenen See, an einem großen Blumenfeld und weiteren Grabfeldern vorbei. Impulssteine mit kleinen



Texten am Rande des Lebensweges lassen mich immer wieder innehalten. Auf den Schildern dieser Steine befindet sich auch ein QR-Code, über den man mit seinem Smartphone weitere Texte findet.

Am Ende des Lebensweges erreiche ich wieder das Steintor und begeben mich auf den Trauerweg mit unterschiedlichen Trauer-Räumen. Sie sind nicht hintereinander angeordnet, sondern kennzeichnen nur Räume, die mir in der Trauer begegnen können. Es wird klar, der Weg, den jeder Einzelne in seiner Trauer geht, ist sehr individuell. Ich gehe also auf die Reise meiner ganz persönlichen Trauer. Ich versuche, die Trauer zu verstehen und diesen schmerzhaften Prozess aktiv zu gestalten. Was begegnet mir auf diesem Weg? Wie verändert sich im Laufe der Zeit meine Trauer, wenn ich mich traue zu trauern? Kann ich durch sie wieder zu neuen Lebensperspektiven finden?

*Fortsetzung S. 4*

## A capella für den Frieden

*Britta Lippold*

Aus allen Ecken des sanft illuminierten Kirchenschiffes erklingt in grandioser Intonation: „Der Mond ist aufgegangen“. Jede Stimme des rundum verteilten Chores eines Solisten würdig. Grandioser Abschluss eines berührenden wie musikalisch meisterhaften Konzertes in der St. Paulus-Kirche Heimfeld, das gleichzeitig auch das Ende der Hospizwoche markierte.

Der Hospizverein hatte am 12. November 2022 zum gesungenen Benefiz-Gottesdienst des A capella Kammerchores „VOCALITER e.V.“ geladen. Und dem Ruf folgten viele. Mit gut 150 Gästen, darunter auch vielen jungen Leuten, mussten sogar noch spontan weitere Stuhlreihen aufgestellt werden.

Die Belohnung: Geistliche Chormusik aus fünf Jahrhunderten unter dem 2022 leider so aktuellen Stichwort „Verleih uns Frieden“. Von Johannes Hermann Schein über Josef Gabriel Rheinberger, Rudolf Mauersberger, Hugo Distler bis Heinrich Schütz und Max Reger standen Komponisten auf dem Programm, die allesamt ihre Kriegserfahrung in ihrer Musik verarbeitet haben. Ensemblemitglieder traten immer wieder ans Pult und erläuterten die Hintergründe. Was die mehrstimmig und



zum Teil in zwei Chören unter Leitung von Fabian Bamberg vorgetragenem Lieder umso berührender machte. Dazu erstrahlte der Altarraum in kräftigen Farben.

Am Ende glückliche Gesichter und Gäste, die den Hospizverein äußerst großzügig bedachten. Oder wie eine Dame es beim Rausgehen formulierte: „Bei so einem tollen Konzert darf es nicht klimpeln, da muss es rascheln!“

Wir danken von Herzen allen Mitwirkenden.



Wer am Sonntag, dem 22. Januar 2023, im Gemeindehaus der St. Marienkirche die Augen schloss, wählte sich in einem Chicagoer Nachtclub der 1940er, in den Gassen Argentiniens, in einem Berliner Keller der 1920er. Mit 18 Musikern, der Jüngste 17 Jahre alt am Konzertflügel, zeigte die seit 55 Jahren bestehende Harburger Combo „Sidewinder“ unter Frank Meiller zugunsten des Hospizvereins, wie vielfältig Bigband-Sound sein kann.

Und die Fans kamen in Scharen! Noch bei den ersten Klängen wurden Stühle herbeigeschleppt, um die gut 130 Besucher unterzubringen. Und dann ging es auch schon los – mit Musik von keinem geringeren als Count Basie. Ein Sprung in die 1970er zu „Red Clay“ von Bebop-Legende Freddie Hubbard und schließlich in lateinamerikanische Gefilde zu Tango und dem „Sabor de Cuba“, dem Aroma der Karibik. Immer wieder spannend: die tollen Soli und die Dialoge zwischen den Instrumenten. Da wetteiferten E-Gitarre und Saxofon, da diskutierten Drums und Trompeten heftig. Die „Gespräche“ gipfelten schließlich in einer Premiere für

## Klangvolle Zeitreise – Sidewinder Konzert

*Britta Lippold*

Band und Musiker: Eine nur für Kontrabass und E-Gitarre bearbeitete Version von „Angle Eyes“. Im Publikum totale Stille, dann massiv Applaus.

Aber nicht nur gegen die Wand pusten konnten einen die Blechbläser. Mit rauchiger Soulstimme, von zarten Trompeten- und Klarinettenönen begleitet, interpretierte Sängerin Isabelle Meiller Klassiker wie „All of me“ und „My funny Valentine“, machte mit „You've got a friend in me“ von Randy Newman einen cineastischen Ausflug zur „Toy Story“, um dann bei Brechts zähnefleischer „Moritat von Mackie Messer“ anzukommen. Und beim Abschluss

mit den funkigen „Street Life“ der Crusaders wurde aus dem dezenten Mitklöpfen und Kopfnicken in den Reihen ein begeistertes Mitklatschen.

Wie gut der Abend gefiel, zeigte sich auch an den bis zum Rand mit Scheinen gefüllten Spendenkörbchen. Viele Gäste suchten auch das Gespräch, erkundigten sich nach der Arbeit der Ehrenamtlichen und nahmen sich Infomaterial über den Verein mit.

Wir bedanken uns herzlich für dieses tolle Benefiz-Konzert bei allen Beteiligten!



### Impressum

Herausgeber: Hospizverein Hamburger Süden e.V. – Schwarzenbergstraße 81 – 21073 Hamburg – Tel.: 040-76755043

E-mail: [info@hospizverein-hamburgersueden.de](mailto:info@hospizverein-hamburgersueden.de) – [www.hospizverein-hamburgersueden.de](http://www.hospizverein-hamburgersueden.de)

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Roose, Dr. Gabriele Heuschert

Druck: Bobeck Medien Management GmbH, 21149 Hamburg

Wir sind auch auf Facebook!



## BÜCHER für Sie gelesen

*Reinhard Grigolet*

Ein Familienroman, in dem die Tochter Hanne ihre Beziehung zu ihrem Vater schildert. Der Vater ist schwer an Darmkrebs erkrankt. Sie begleitet ihn in den letzten Wochen seines Lebens. Das bizarre an dieser Situation ist, dass der Vater im Laufe seines Lebens einen übersteigerten Ge-

sundheitswahn entwickelt hat und das in einer Zeit – die Geschichte spielt in der Schweiz – wo noch nicht an jeder Ecke ein Reformhaus oder ein Yoga-Studio war. Er war also ein Pionier des Gesundheits-Bewusstseins mit Ernährungsplänen und Hygiene-Konzepten. Bio-Wahn und Reinigungsfimmel hat er völlig übersteigert und Frau, Kinder und Familie damit terrorisiert, sie zu Außenseitern gemacht, fast schon zu einer kleinen Sekte, in der jeder daran gemessen wurde, ob er sich richtig oder falsch in Bezug auf seine Gesundheitsdogmen verhalten hat. Der Vater hat anderen Menschen, die erkrankt sind, ein „siehste“ hinterhergerufen, „der hat sich nicht an die Gesundheitsbestimmungen gehalten“, die er für sich errichtet hatte.

Nun wird er selbst krank und das Buch schildert in anrührender Weise, wie sich Tochter und Vater darüber auseinandersetzen. Er ist kaum mehr dazu in der



Lage und erträgt besser Abenteuergeschichten, die sie ihm vorliest. Aber sie rekapituliert die eigene Biografie und wie die Familiengeschichte im Schatten dieses Tyrannen verlaufen ist.

Das Buch integriert Themen unserer Zeit meisterlich in einen Familienroman, ohne sich dabei in den Dienst politischer Botschaften zu stellen. Wieviel kann und sollte man zu welchem Preis dafür tun, um Gesundheit zu erhalten. Woher kommt Gesundheitswahn, ist es Religionsersatz? Funktioniert die Tyrannei des Vaters ohne die duldende Unterstützung der Mutter? Parallelen zur Nazizeit werden gezogen. Durch Beispiele in der Biografie der Tochter wird deutlich, dass sich aus beinahe allen Themen dieser Welt ein Fundamentalismus machen lässt.

Hanne versucht einen schrecklichen Menschen, der sie nie so richtig verstanden hat, trotzdem zu lieben und ihm zu verzeihen. Die Frage, ob sie ihm dann irgendwann auch noch ein „siehste, hast wohl doch nicht so gesund gelebt“ entgegnet, lasse ich wegen der Spannung beim Lesen mal offen...

**Gesund genug**

Ursula Fricker

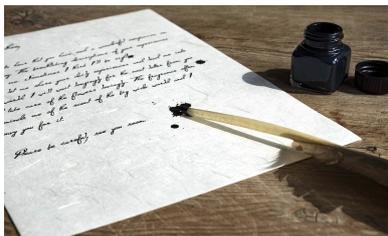
Atlantis Verlag in der Kampa Verlag AG, Zürich

ISBN 978 3 7125 5012 0

## E-mail statt Brief

*Gabriele Heuschert*

Vielleicht geht es Ihnen wie mir. Ich schreibe gerne Briefe, nehme mir gerne die Zeit, auf besonderem Briefpapier oder Briefkarten persönliche Texte zu formulieren. Auch halte ich zum Lesen lieber ein gebundenes Buch in der Hand als ein Tablet. Altmodisch? Sicherlich!



Doch viele Argumente sprechen klar für das Einsparen von Papier, Druckkosten, Porto, Arbeitszeit und Transportwegen durch die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung. Stichwort: Nachhaltigkeit. Auch wir können uns diesem Trend nicht entziehen.

Wir bitten Sie daher heute um Ihr Einverständnis, dass wir Ihnen zukünftig statt auf dem Postweg unseren Hospizbrief und andere Informationen per E-mail zusenden dürfen. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Adresse ausschließlich für den Versand der Vereinsinformationen an Sie nutzen werden. Aus daten-

schutzrechtlichen Gründen ist es allerdings erforderlich, dass Sie uns eine Einverständniserklärung zum Beispiel mit einer Mail an: [info@hospizverein-hamburgersueden.de](mailto:info@hospizverein-hamburgersueden.de) zukommen lassen. Wenn Sie jedoch weiterhin lieber Post erhalten, werden wir Ihnen den Hospizbrief selbstverständlich in gewohnter Weise zukommen lassen.

Ein weiteres Thema in diesem Zusammenhang sind die Spendenbescheinigungen auf Papier. Natürlich sind wir dankbar für jede Spende, die unsere Arbeit im Hospizverein ermöglicht. Aber das Ausdrucken und Versenden der Spendenquittungen benötigt viele Ressourcen. Wie Sie wahrscheinlich wissen, erkennt das Finanzamt bis zu einer Höhe von 300 € den entsprechenden Kontoauszug als Beleg für eine Spende an. Wir möchten daher in Zukunft nur noch Quittungen für Spenden ab 300 Euro ausstellen und versenden. Falls Sie trotzdem weiterhin eine Spendenquittung benötigen, bitten wir Sie um ausdrücklichen Vermerk auf der Überweisung. Sie erhalten die Bescheinigung dann wie bisher.

Danke für Ihr Verständnis.

**Termine 2023****Di. 18. April****Start moderierte Trauergruppe**

Alle 14 Tage/10 Treffen

**Fr. 5. Mai****Entdeckungsreise zu den Haltepunkten des Lebens –  
1 Jahr Erinnerungsgarten – Naturraum der Stille**

15.00 – 16.30 Uhr Langenbeker Friedhof

**Fr. 5. Mai / Sa. 6. Mai****Messe Leben und Tod Bremen**

ab 9.00 Uhr

Halle 5

**Di. 23.-25. Mai****Trauerreise nach Dänemark****So. 10. September****„Neugraben erleben“**

ab 11.00 Uhr

Neugrabener Marktplatz

**„Wir freuen uns auf die neuen Aufgaben!“***Der Qualifikationskurs 2023 startet*

Zukünftige Hospizbegleiterinnen und -begleiter strahlen in die Kamera. Wir (d.h. der Hospizverein) konnten im Januar



wieder eine Gruppe Menschen begrüßen, die sich der schönen, wenn auch nicht immer leichten Aufgabe der Sterbebegleitung ehrenamtlich widmen möchten. Um den Anforderungen gewachsen zu sein, werden sie nun von unseren Koordinatorinnen in den nächsten Monaten qualifiziert werden. Und dabei ist Fröhlichkeit durchaus erlaubt.

**Wir feiern ein Jahr Erinnerungsgarten***Fortsetzung von S. 1*

Auf der Himmelsliege befindet sich ein Schild „Integrieren und neu orientieren – Die Trauer wandelt sich. Sie ist ein Zeichen der Liebe, die in mir bleibt“. Ich behalte also meine Trauer im Gepäck. Sie hat sich verändert, ist etwas leichter geworden, aber sie bleibt. Sie ist Ausdruck meiner Liebe zum Verstorbenen.

Im Erinnerungsgarten finden regelmäßig Trauerrituale und Führungen statt. Durch diese Rituale möchten wir



einen Raum der Erinnerung schaffen, der uns Trost, Mut und Stärke gibt.

Sprechen Sie uns gerne an, wenn sie mehr über den Erinnerungsgarten erfahren möchten, oder begeben Sie sich selbst auf Entdeckungstour der eigenen Endlichkeit, dem Raum für Trauer, dem Nachspüren der eigenen Lebensperspektiven.

**Hospizverein**

Hamburger Süden e.V.

Spendenkonto: Sparkasse Harburg-Buxtehude

IBAN: DE50 2075 0000 0010 0085 22

BIC: NOLADE21HAM

**Kontakt: Ambulanter Hospizdienst****Beratungsbüro:****Schwarzenbergstr. 81, 21073 Hamburg****Tel.: 040/76 75 50 43****E-mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de,****Website: www.hospizverein-hamburgersueden.de*****Wir stehen für ambulante Hospizarbeit im Hamburger Süden***